Rolle des Paul-Ehrlich-Instituts bei Impfstoff-Lieferengpässen

Ein Lieferengpass besteht, wenn ein Hersteller länger als zwei Wochen nicht ausreichend lieferfähig ist oder bei unerwartet angestiegener Nachfrage, dieser durch erhöhte Liefermengen nicht begegnen kann.

Das Paul-Ehrlich-Institut informiert darüber, welche Human-Impfstoff-produkte oder Verpackungsgrößen von Herstellern nicht oder nicht in ausreichender Menge lieferbar sind sind und wie lange dieser Lieferengpass potenziell bestehen wird.

Vials (Quelle: Momentum studio/shutterstock.com)

- Veröffentlichung von Handlungshinweisen und Impfalternativen
- Entgegennahme und Kategorisierung von Lieferengpässen
- Kommunikation mit Herstellern, BMG, RKI, EMA-Geschäftsstelle

Paul-Ehrlich-Institut

3 Lieferengpasskategorien und entsprechende Maßnahmen

Kategorie 1

Verknappung: einzelne Verpackungsgrößen nicht lieferbar, eine oder mehrere andere Verpackungsgrößen lieferbar

Veröffentlichung der fehlenden bzw. verfügbarer Abverpackungen

Kategorie 2

Produktlieferengpass betrifft alle Verpackungsgrößen

Gleichwertiges Alternativimpfstoff-produkt ist verfügbar

Veröffentlichung der gemeldeten Liefer-engpässe betroffener Human-Impfstoffprodukte

zusätzlich:

Liste der Alternativ-Impfstoffprodukte

Kategorie 3

Produktlieferengpass: Alternatives Impfstoff-produkt ist nicht verfügbar

Versorgungsengpass betrifft ein Produkt und alle gleich-wertigen alternativ einsetzbaren Impfstoffprodukte

Veröffentlichung der gemeldeten Liefer-engpässe betroffener Human-Impfstoffprodukte

zusätzlich:

Link zu Handlungs-empfehlungen von RKI/STIKO: z. B. Priorisierung einer Risikogruppe hinsichtlich einer bestimmten Impfung und Flexibilisierung der Impfintervalle

Versorgungsengpässen durch Umverteilung entgegenwirken

Bei Versorgungsengpässen ermöglicht das Paul-Ehrlich-Institut im Einzelfall den Herstellern, Impfstoffprodukte aus anderen Regionen der EU oder global auf dem deutschen Markt zur Verfügung zu stellen, um den Bedarf zu decken.

Lieferengpässen durch Planung vorbeugen

Für saisonale Influenza-Impfstoffe beispielsweise melden die Kassenärztliche Bundesvereinigung und die für die Wahrnehmung der wirtschaftlichen Interessen gebildete maßgebliche Spitzenorganisation der Apotheker den Bedarf an saisonalen Grippeimpfstoffen dem Paul-Ehrlich-Institut.

Das Paul-Ehrlich-Institut prüft den übermittelten Bedarf durch Vergleich der zu erwartenden Bestellungen von Apotheken und Arztpraxen mit den von den Zulassungsinhabern geplanten Liefermengen saisonaler Grippeimpfstoffe. Dabei berücksichtigt es eine zusätzliche Reserve von 10 Prozent und **meldet den Mehrbedarf oder geringeren Bedarf an die Zulassungsinhaber, die auf dieser Basis ihre Lieferplanung anpassen**.